



Die Welt braucht Normen.

 STANDARDIZATION  
 SERVICES  
 SHOP

 SNV Schweizerische Normen-Vereinigung  
 Bürglistr. 29, CH-8400 Winterthur  
 T +41 52 224 54 54, F +41 52 224 54 74  
[info@snv.ch](mailto:info@snv.ch), [www.snv.ch](http://www.snv.ch)
Home > [Newsletter \(alle Ausgaben\)](#)

## NACH 20 JAHREN RISIKOVERMEIDUNG: NACHHALTIGE FINANZPRODUKTE AUF DEM VORMARSCH



Die Agenda 2030 der UNO für eine nachhaltige Entwicklung, für deren Ziele sich auch die Schweiz einsetzt, hat den Nachhaltigkeitsbegriff erneut ins Rampenlicht gerückt. Zu einer nachhaltigen Ökonomie gehört ein Finanzwesen mit nachhaltigen Finanzdienstleistungen,

welche die Entwicklungsziele der UN mitunterstützen. Kürzlich haben die ISO-Mitgliedsländer der Gründung eines neuen Komitees mit dem Titel «Sustainable Finance» zugestimmt. Ziel des neuen Komitees ist es, Nachhaltigkeitsaspekte im Finanzmanagement zu fördern.

Seit Jahren verlangt eine wachsende Anzahl von gesellschaftlichen Gruppen, dass die Finanzbranche eine aktivere Rolle bei der Förderung nachhaltiger Technologien, Produkte oder Infrastrukturlösungen spielen soll. Weg vom rein passiven Risikobewerten und gelegentlichen Entwickeln marginal wirkender Nischenprodukte und hin zur Finanzmittelbereitstellung und -vermittlung für Projekte mit «net positive impact», d.h. mit einer messbaren positiven Wirkung für Umwelt und Gesellschaft.

Die [ISO](#) beschäftigt sich in mehreren Standardisierungsbereichen mit Inhalten, die - direkt oder indirekt - zum übergreifenden Thema «sustainable finance» passen. Dazu gehört insbesondere das Komitee «Umweltmanagement» (14000er Serie) welches bereits gut entwickelte und weltweit akzeptierte Normen anbietet, die auch von der Finanzbranche genutzt werden. Aber auch die Standards zu Qualitätsmanagement (9001), Arbeits- und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001), Compliance Management (19600), Sozialer Verantwortung (26000) und Anti-Korruption (37001) sind heute von direkter ökonomischer

Relevanz für Unternehmen und damit auch für ihre finanziellen Stakeholder.

Einer der sich seit Jahren mit den Themen Finanzdienstleistungen und Nachhaltigkeit beschäftigt, ist der SNV-Experte Franz Knecht. Er gehört zur ersten Generation der Banken-Nachhaltigkeitsverantwortlichen und hat seit 1991 beim Aufbau vieler Institutionen und Initiativen massgeblich mitgewirkt. Er gründete und leitet seit 1999 die Beratungsfirma CONNEXIS AG, ein globales Netzwerk von erfahrenen Praktikern für nachhaltige Unternehmensführung. Als zertifizierter Lead-Auditor für **ISO 14001** Umweltmanagementsysteme ist er in allen aktuellen ISO-Standardisierungsprojekten als SNV-Experte aktiv, die eine transparente und aussagekräftige Beurteilung und Darstellung von ökonomischen Umweltwirkungen durch und auf Unternehmen fördern. Des Weiteren ist er in den hochaktuellen und die Finanzmärkte weltweit direkt betreffenden ISO-Projekten zu Green Bonds/Green Loans (14030) und zur Klimarelevanz finanzieller Anlagen (14097) engagiert. Im Interview erklärt er, wie sich die Produktpalette des Finanzsektors verändern wird, welche Normen bereits heute dazu beitragen, das Finanzwesen nachhaltiger zu gestalten, welche relevanten Standards in allernächster Zukunft von Nutzen sein werden und welche potentiellen Vorteile das neue ISO-Komitee zum Thema «Sustainable Finance» bringt.



Franz Knecht

### **SNV: Herr Knecht, seit wann ist das Thema Nachhaltigkeit in der Finanzwelt aktuell?**

Franz Knecht: Umweltrisiken wie z.B. Bodenverschmutzungen durch Versickern von Heizöl, Lösungsmitteln oder Industrieunfällen etc. wurden in den 80er und anfangs der 90er Jahren erstmals systematisch erfasst. Dabei stellte sich für Kreditgeber heraus, dass aufgrund der bestehenden Bodenverschmutzung die mit Hypotheken besicherten Immobilienkredite im Falle der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners nicht nur keine Sicherheit darstellten, sondern dass im Konkursfall der Kreditgeber bei der Übernahme der Sicherheit, d.h. als neuer

Eigentümer, auch gezwungen war, für die Sanierungskosten der Altlast letztlich aufzukommen.

Daraus entwickelte sich erst Mitte der 90er Jahren eine systematische Beurteilung der Umweltrisiken von Kreditnehmern. Zusätzlich wurden schrittweise Immobilienstandorte und bestehende Hypothekarkredite nach der Werthaltigkeit als Sicherheit überprüft. Der Markt für nachhaltige Anlageprodukte jenseits reiner Nischen- und Feigenblattlösungen entstand jedoch erst nach der Jahrtausendwende, zuerst zögerlich, dann immer schneller. 2017 standen wir laut Swiss Sustainable Finance bei einem Anteil von 6.5 % ESG Investments im Anlagemarkt Schweiz. Das sind immerhin schon 390 Mia CHF und die Zunahme von 2016 beträgt satte 82%. Dies ist längst kein Ökofonds-Modetrend mehr wie noch vor 10 Jahren, sondern ein realwirtschaftliches Faktum, auf das sich die Marktteilnehmer heute einstellen.

### **Was sind aktuell im Markt erhältliche typische «nachhaltige Finanzprodukte»?**

Für private und institutionelle Anleger (PKs, Versicherungen) existiert eine rechte Fülle von Fonds mit grünen bzw. umweltfokussierten Themen (z.B. Klimawandel, Wasser, nachwachsende Rohstoffe, Bio-Landwirtschaft) bis hin zu vereinzelt Fonds, die auf Sozialthemen ausgerichtet sind. Für Institutionelle kommen nun vermehrt Green Bonds auf den Markt. Im Kreditbereich ist das Angebot noch sehr spärlich (bekannt ist etwa die Förderung für energieeffizientes Bauen). Für Sparer ist noch fast nichts vorhanden. Bestenfalls Kontokarten mit Sozialbonus oder WWF-Sponsoring.

### **Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Produktpalette des Finanzsektors verändern, falls Nachhaltigkeit immer mehr an Einfluss gewinnt?**

Das Thema Nachhaltigkeit ist ja enorm vielfältig und trägt für viele die Krux der persönlichen Wertung in sich. Wie das Beispiel Klimawandel zeigt, reagiert die Wirtschaft aber längst auf wissenschaftliche Signale, die spätestens seit dem Pariser Klimagipfel politisch verstärkt und damit als Rahmenbedingung in der Gesellschaft wirksam werden. Deshalb wird es in Zukunft um Wirkungen jenseits der reinen ökonomischen Risikobetrachtung und finanziellen Resilienz von Anlagen gehen. Es geht deutlich in Richtung der umfassenden Betrachtung von nachhaltigen Wirkungen, um Transparenz und Glaubwürdigkeit, nebst den versprochenen Returns für den Investor und Anleger. Wichtig ist, dass die Branche generell transparenter wird, sind doch nachhaltige Produkte, wie z.B. Nachhaltigkeitsfonds, immer noch schwer durchschaubar und oft von x-beliebigen Bankprodukten nicht zu unterscheiden.

### **Welche internationalen Normen können die Anbieter von nachhaltigen**

## **Finanzprodukten schon heute unterstützen?**

Je nach Ausrichtung sind v.a. die Standards für **QM 9001**, **UMS 14001**, **ISO 45001**, **Compliance 19600**, **CSR 26000** und **Anti-Korruption 37001** schon seit Jahren von Bedeutung. Sie kommen heute bezüglich der Beurteilung von Kunden- oder Projektrisiken punktuell oder als Standardvorgang für Schulden- oder Eigenkapital-Finanzierungen zur Anwendung. Im Anlagebereich werden dieselben Standards sowohl zur Risiko- als auch zur Chancenbewertung im Rahmen von sog. ESG – Umwelt, Sozial und Governance/Unternehmensführung – Ratings angewendet. Sie sind in der Regel zentraler Teil des systematischen, resp. theoretischen Unterbaus für die nachhaltige Unternehmensbewertung für Investoren oder Anleger in Fonds von meist börsenkotierten Firmen.

## **Können es sich Finanzdienstleister in Zukunft überhaupt «leisten», in nicht nachhaltige Investments zu investieren?**

Ganz klar nein, und dies schon aus rein «fundamentalen» Gründen, die nichts mit grünem Denken oder einer aktiven Ausrichtung auf Nachhaltigkeit zu tun haben. Schon seit bald 20 Jahren gilt für Anleger generell, dass nachhaltige Investments zur allgemeinen Risikodiversifikation gegen Marktentwicklungen gehören, so wie es seit langem die Investition in verschiedene Währungen, Branchen, Commodities oder Finanzmärkte war. Neu kommt die Bedrohung durch den Klimawandel hinzu, einer völlig neuen ökonomischen Risikokomponente für die globale Wirtschaft. Lange Zeit negiert, sogar bekämpft und noch heute von Einzelnen bestritten, dass der rasche Anstieg von CO2 in der Atmosphäre primär von den menschlichen Aktivitäten der letzten 150 Jahre stammt. Die Antwort der Finanzmärkte und Akteure auf diese Entwicklung ist heute eindeutig: Risikobeurteilung, dann Vermeidung und anschliessend die Suche nach Chancen in der Finanzierung für neue Akteure und Technologien.

## **Gibt es in der Schweiz, neben diversen Branchenstandards, auch gesetzliche Grundlagen zum Thema «nachhaltige Finanzprodukte»?**

Soweit mir bekannt ist, hat die Schweiz bisher auf solche spezifischen Gesetze verzichtet. Allerdings wurden immer wieder parlamentarische Vorstösse – etwa zur Transparenz von Finanzprodukten bezüglich Nachhaltigkeitsthemen – gemacht. Das politische Umfeld regt sich aber und die Debatte ist längst im ganzen Parteienspektrum ein Thema, wenn auch mit unterschiedlicher Stossrichtung. Wir dürfen auch gespannt sein, was sich unsere Finanzbranche und ihre Stakeholder z.B. aufgrund der Entwicklungen in der EU zu Sustainable Finance einfallen lassen.

**Bisher wurden Umweltaspekte – auch bezüglich ökonomischer Auswirkungen – im ISO-Komitee «Umweltmanagement» behandelt. Welche Vorteile sehen Sie in der Gründung eines Komitees zum Thema «Sustainable Finance»?**

Das Komitee «Sustainable Finance» soll sich mit allen drei der klassischen Nachhaltigkeitsbereiche befassen: mit Umwelt, Sozial- und Wirtschaftsaspekten. Im Zuge der Entwicklung der ISO-Normenwelt sind Nachhaltigkeitsthemen aber in verschiedenen Komitees (primär im [TC 207](#) Umweltmanagement) gewachsen, was ihre oft sehr vernetzte und kombinierte Wirkungsbehandlung erschwert.

Der Finanzbereich ist aber, wie kaum ein anderer Sektor, ein ausgesprochener Verdichter oder Aggregierer ökonomischer Informationen und reduziert - seiner Funktion entsprechend - auf monetäre Fakten, Relevanz und Wirkungen. Natürlich geht es dabei auch um ethische Aspekte und nicht nur darum, wo Reputationsrisiken bestehen oder besondere Geschäftsgrundsätze gelten. Seiner Rolle im Kontext von nachhaltiger Entwicklung kommt die Finanzbranche aber am ehesten im Verbund von Nachhaltigkeitsthemen, nachhaltigem Handeln und den dem Finanzsystem inhärenten Risiken nach. Am Beispiel der ISO zeigt es sich nun, wie man damit systematisch oder gar systemisch umgehen will, was zum Vorschlag für ein eigenes Komitee geführt hat.

Manche werden sich fragen, wieso nicht das bereits seit Jahren bestehende Komitee [TC 68](#) Financial Services hierzu genutzt wird. Braucht es denn noch ein [TC](#) mit noch mehr Meetings und der Delegierung von Fachleuten aus der Branche? Die Antwort liegt im Scope oder Aufgabenbereich des [TC 68](#), der Normung im Bereich des Bankwesens, der Wertpapiere und anderer Finanzdienstleistungen mit Fokus auf technische Transaktionssicherheit und Datenmanagement.

**Welche Akteure des Schweizer Finanzmarkts werden von normativen Dokumenten, wie sie das neue Komitee erarbeiten wird, profitieren?**

Das Spektrum wird sehr breit sein: ESG-Risikomanager, Vermögensverwalter, private und institutionelle Investoren, Universalbanken, Versicherungen, Revisoren, Regulierer und Nationalbanken, aber auch Vertreter von Umwelt- und Konsumentenschutz-Organisationen. Profitieren werden unsere Finanzdienstleister durch bessere ESG-Tools und überzeugendere nachhaltige Finanzprodukte. Im Einzelnen werden den Nutzen jene Experten aus unterschiedlichen Disziplinen erfahren, die sich mit ESG und Wirtschaft auseinandersetzen.

## Weitere Links zum Thema:

- ISO focus #128 The secret to unlocking green finance
- «Proposals for a Roadmap towards a Sustainable Financial System in Switzerland»
- UNEP Inquiry into the Design of a Sustainable Financial System
- Global Report «The Financial System We Need: Aligning the Financial System with Sustainable Development»
- Eurosif: Transparency code
- OECD: Social Impact Investment
- ICMA: Social Bond Principles, Sustainability Bond Guidelines
- EU Commission: Final report of the High-Level Expert Group on Sustainable Finance
- EU Commission: High-level conference: Financing sustainable growth

## Ihre Ansprechpartnerin für weitere Informationen:

Lea Leibundgut, E-Mail: [lea.leibundgut@snv.ch](mailto:lea.leibundgut@snv.ch), Tel.: +41 52 224 54 21

## Diese Normen im SNV-Onlineshop bestellen:

[SN EN ISO 14001:2015](#) (in deutscher, französischer und englischer Sprache)

[SN ISO 19600:2016](#) (in deutscher, französischer und englischer Sprache)

[SN ISO 37001:2016](#) (in deutscher, französischer und englischer Sprache)

[SNR ISO 26000:2011](#) (in deutscher, französischer und englischer Sprache)

[SN EN ISO 45001:2018](#) (in deutscher, französischer und englischer Sprache)

[SN EN ISO 9001:2015](#) (in deutscher, französischer und englischer Sprache)

## Ihr Mitwirken ist gefragt!

Wollen Sie die im neuen technischen Komitee entstehenden Normen mitgestalten? Als SNV-Experte können Sie Normen aktiv mitgestalten und über internationale Entwürfe abstimmen. Interessierte Unternehmen und Organisationen können über die SNV ([lea.leibundgut@snv.ch](mailto:lea.leibundgut@snv.ch)) an der internationalen Normung teilnehmen.

## Weitere Vorteile einer SNV-Mitgliedschaft: **Mehr erfahren!**

## Ihre Ansprechpartnerin für eine SNV-Mitgliedschaft:

Birgit Kupferschmid, E-Mail: [birgit.kupferschmid@snv.ch](mailto:birgit.kupferschmid@snv.ch), Tel.: +41 52 224 54 18